

Bundes-Trialog-Tagung in Neumünster in Neumünster

Was bedeutet Trialog? Welchen Wert hat Trialog für psychiatrie-erfahrene Menschen, für Angehörige, für MitarbeiterInnen? Welche Impulse können die Trialog-Seminare für inklusive Entwicklungen geben?

Zu diesen Themen tauschten sich am 07./ 08. Juni 2013 beim Bundestreffen der Trialogseminare ca. 150 psychiatrie-erfahrene Menschen, Angehörige und MitarbeiterInnen aus Österreich und Deutschland aus. Die Tagung fand im „Kiek In“ in Neumünster statt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Neumünster, Dr. Olaf Tauras, hatte zum Thema „Die Zukunft des Trialogs kommt nicht von allein!“ die Schirmherrschaft übernommen.

Der Erste Stadtrat Günter Humpe-Waßmuth sprach die Grußworte der Stadt und wünschte den TeilnehmerInnen ein interessante Tagung. Die Trialog-Gruppe aus Neumünster eröffnete die Diskussion mit Erfahrungsberichten aus ihrer Arbeit. Sie stellte eindrucksvoll dar, dass der gleichberechtigte, aufmerksame Austausch zwischen psychiatrie-erfahrenen Menschen, Angehörigen und MitarbeiterInnen sehr zur persönlichen Stärkung und gegenseitigem Respekt beiträgt. Die Trialog-Gruppe konnte deutlich machen, wie wertvoll der trialogische Austausch für die Stärkung der psychischen Gesundheit ist. Alle anwesenden Trialog-Gruppen stellten ihre Arbeit und ihre Erfahrungen vor. Dabei wurde deutlich, dass das Öffnen des Austausches für interessierte BürgerInnen, für Studierende, für Politik und Öffentlichkeit Barrieren abbaut. Für viele psychiatrie-erfahrene Menschen, die in der Trialog-Arbeit aktiv sind, war das Engagement im Trialog-Seminar der erste Schritt zur Mitwirkung in öffentlichen Gremien, in Selbsthilfe, bürgerschaftlichem Engagement u.v.m.

Von der Bundes-Trialog-Tagung gingen einige Forderungen aus:

1. Angehörige sollen zukünftig als besonders Erfahrene gehört und berücksichtigt werden.
2. Die Meinung von psychisch-erkrankten Menschen und ihren Angehörigen soll in der Gesundheitsversorgung mehr Gewicht bekommen.
3. Gesetzlich sollte geregelt werden, dass in Kontrollgremien für psychiatrische Institutionen psychisch erkrankte Menschen Sitz und Stimme haben.
4. Trialog-Seminare sind demokratische Plattformen, die stärker ins öffentliche Bewusstsein treten sollten.
5. Trialog-Seminare sind Bildungsveranstaltungen, die für jede/n zugänglich sind und deshalb an öffentlichen Orten (außerhalb der Psychiatrie) stattfinden sollten.

Die Vorbereitung der Veranstaltung lag beim Inklusionsprojekt Neumünster, dem PARITÄTISCHEN Schleswig-Holstein, der Trialog-Gruppe aus Neumünster, den Trialog-Gruppen Kiel, Kreis Pinneberg, Kreis Herzogtum-Lauenburg und der DGSP-Schleswig-Holstein. Besonders hinweisen möchten wir auf das Engagement der psychiatrie-erfahrenen Menschen aus Neumünster, die mit ihren Talenten das umfangreiche kulturelle Rahmenprogramm gestalteten. Sie beeindruckten mit Tanz, Theater, Musik und Lesungen.

Zum Weiterlesen: Eppendorfer 7 & 8 /2013, S. 28 oder: www.eppendorfer.de